

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

1 Mk. Sonntagsblatt

Die Inzerionsgebühr beträgt für die kleinsten Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises angelegene 15 Pfg., für Retonnen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Abt.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshchaften, königliche und Gemeinde-Beihörden.

No. 48.

Dienstag, den 27. April 1909.

13. Jahrg.

Fürst von Bülow und die Reichsfinanzreform.

Reichskanzler Fürst Bülow empfing am Dienstagabend im Reichskanzlerpalais Abgeordnete aus Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen und eine Deputation des Bundes der Industriellen, die sich zur Ueberreichung von Adressen und Resolutionen zur Reichsfinanzreform vereinigt hatten, in denen ausnahmslos die dringende Not des Reiches und die Unvermeidlichkeit des Ausbaues der Erbschaftssteuer betont wurde. Der Reichskanzler antwortete auf die Ausführungen der Sprecher der einzelnen Abordnungen mit einer längeren Rede. Er sagte:

Meine Herren! Sie haben sich vereinigt, um mir als dem obersten Beamten des Reiches durch Adressen und mündliche Aussprache Ihre Sorge um die Reichsfinanzreform kund zu machen. Damit treten Sie als Wortführer und Vertrauensmänner weiter Schichten des deutschen Volkes auf. Sie sind hier nicht erschienen, als Sprecher bestimmter Parteien, weil Sie mit mir und allen, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt, die Reichsfinanzreform nicht als eine Parteifrage betrachten. Sie wollen vielmehr ihre Rundgebung angesehen wissen als eine Mahnung an die Parteien, sich mit dem Gedanken der nationalen Notwendigkeit dieser Reform noch mehr als bisher zu erfüllen und sich von der Einsicht in diese harte Notwendigkeit hinwegtragen zu lassen über Zögerungen, Bedenken und Meinungsverschiedenheiten. Ich sehe aber auch in Ihrer Rundgebung wie in den zahllosen Rundgebungen der letzten Wochen einen Rückschlag des Volkswillens gegen die Verluste, den Bedürfnissen des Reiches und der Volksgemeinschaft das Interesse bestimmter Gewerbezeigte — ich denke vor allem an den Tabakverein — entgegenzusetzen, Verluste, die zum Teil mit einem an Terrorismus grenzenden Druck geltend gemacht worden sind.

Es ist der einmütige Wille der verhöndeten Regierungen, die Lösung der Frage noch in dieser

Session des Parlaments herbeizuführen. Der Reichstag wird nicht auseinandergehen, bevor er endgültig zur Finanzreform Stellung genommen hat. — Wsdann ging der Reichskanzler die einzelnen Steuervorschläge der Regierung durch und schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Die Arbeit an der Finanzreform wird den Mitgliedern des Reichstages erleichtert werden, wenn Ihnen aus den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung die Versicherung entgegenfällt, daß sie bei ihrer Pflichterfüllung auf die Bereitwilligkeit der Öffentlichkeit rechnen können. Indem Sie, meine Herren, dies hier und in dieser Stunde mit Würde und Bestimmtheit zum Ausdruck brachten, haben Sie sich für das große Werk und das große Vaterland ein Verdienst erworben, und sind seines Dankes sicher.“

Politische Rundschau.

Deutschland. Von Begegnungen unseres Kaisers mit dem Könige von Italien und später mit dem Kaiser Franz Josef ist immer wieder die Rede, obwohl noch gar nichts Bestimmtes feststeht. Keinesfalls hätten aber diese Begegnungen eine besondere politische Bedeutung, in dieser Beziehung ist alles klar. Der Kaiser befindet sich in Korfu recht wohl. Am Freitag gab der Prinz Oskar eine Gesellschaft an Bord der Jacht „Doberzollern“. Der König von Griechenland kehrt dieser Tage nach Athen zurück. — Der Reichstag wird fortan am Freitag und Sonnabend jeder Woche seine Sitzungen ausfallen lassen, damit an diesen beiden Tagen die Finanzkommission den ganzen Tag wirken kann. Der Montag soll von jeder Arbeit befreit sein.

— Die Veteranenbeschlüssen beschloß am Mittwoch die Budgetkommission des Reichstages. Alle Kriegsveteranen über 60 Jahre mit einem Gesamt-Einkommen von weniger als 600 Mark sollen ohne weiteres auf Antrag jährlich 120 Mt. Beihilfe erhalten, bei einem Einkommen von über 600 Mark ist die Bedürftigkeit nachzuweisen. Diese Vorschriften werden nochmals der Unterkommission überwiesen.

Offen gelassen wird auch noch der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes.

— Zu dem neuen konservativen Antrag auf Einführung einer Reichs-Wertwachsteuer für Immobilien und Wertpapiere schreibt die „Kreuz-Ztg.“ noch: Die politische Bedeutung dieses Antrags liegt darin, daß sich die Konservativen von neuem bereit erklären, eine Reichsbeiträgeur in Höhe von etwa 100 Millionen Mark zu bewilligen und hierfür auch den ländlichen Grundbesitz (einschließlich der Fideikomnisse) seinem Geldwerte nach heranzuziehen. Der Antrag widerlegt auch die in einigen Kreisen der konservativen Bevölkerung gehobte Befürchtung, daß die konservative Fraktion die direkte Reichssteuer zum Teil vom Einkommen erheben wissen wollte. Gerechnet werden für eine Erhöhung aus den Immobilien 28 Millionen, aus den Wertpapieren 70 Millionen. Die letztere Steuer soll in Form eines Zusatzstempels zum Schlußnotenstempel erhoben werden.

— Die neue Reichsanleihe und preussische Staatsanleihe beziffert sich auf 800 Millionen Mark, wovon 320 Millionen auf das Reich entfallen. Die Zinsen betragen zur Hälfte 3/10, zur Hälfte 4 Prozent. Eine allzu große Ueberzeichnung wird bei den heutigen Kapitalverhältnissen wohl kaum eintreten; immerhin werden die 800 Millionen gezeichnet werden.

— Die Aufhebung des Kommunalsteuer-Privilegiums für die neubezogenen Beamten und Lehrer in Preußen übt ihre Wirkung schon insofern aus, als in verschiedenen Stadtverordneten-Verfassungen betont ist, die kommunalerpflichtigen städtischen Beamten dürfen nicht mehr, wie bisher vielfach, in Vororten oder Nachbarorten wohnen, sondern nur am Dienstort selbst.

Türkei. Sieg der Jungtürken auf der ganzen Linie. Die Gemütermolke, die kurz vorher drohend über die Stadt am Bosphorus schwebte, hat sich entladen. Am Sonnabend morgen um 6 Uhr begannen die Jungtürkischen Geshäfte zu spielen; um 10 Uhr bereits waren die wichtigsten strategischen Punkte in den Händen der Angriffsmarine und um

Die Landstreicher.

Original-Roman von Richard Walther.

Zählwerk verboten.

„Wie steht es mit unserem Patienten?“
„Die Umstände in Betracht gezogen, sehr gut! Aufrechter gestanden, ich hätte seinen Deut mehr gegeben für das Leben des jungen Mannes, seine ungewöhnlich starke Konstitution hat ihm über die kritischen hinweggeholfen. Allerdings muß ich zugeben, daß die unermüdlige Pflege durch Ihr Fel. Tochter auch viel dazu beigetragen hat.“

„Was das Wirken meiner Tochter betrifft, so ist das so geringfügig, daß es nicht der Mühe wert ist, davon zu reden. Würde sie noch unendlich mehr für ihn tun, so würde dadurch ihre Schuld an ihn doch nur zum kleinsten Teile abbezahlt sein. Ich schäudere jetzt noch bei dem Gedanken, daß meine Tochter ohne das Dazwischentreten des mutigen jungen Mannes mit zerlummeterten Gliedern unten am Abgange hätte liegen können. Ich habe schon viel durchzumachen gehabt, während meines Lebens, — das wäre aber der härteste Schlag gewesen, der mich hätte treffen können.“

„Beruhigen Sie sich, Herr! Dem Himmel sei Dank — ist die Sache ja auch gut abgelaufen, ich hoffe auch, daß der junge Mann keine nachteiligen Folgen für seine Gesundheit davontragen wird. Den Gypsverband am Fuße hoffe ich schon in ein paar Tagen herunter tun zu können. Die zwei Rippen, welche ich ihm habe herausnehmen müssen, wird er auch nicht sonderlich vermiffen. Daß er

ein Krüppel bleibt, wie Sie fürchteten, ist nicht anzunehmen, und das Wundfieber, wegen dessen ich am meisten für sein Leben bangte, ist glücklicherweise auch vorüber.“

„Ich danke Ihnen sehr, Herr Doktor, für Ihre Bemühungen um den Patienten und werde nicht vergessen, daß ich deswegen immer Ihr Schuldner bleibe.“

„Sprechen wir nicht davon, Herr Graf! Es ist meine Pflicht als Arzt, jedem Kranken und Verwundeten meine Hilfe anzubieten zu lassen, ob ich hier eine Belohnung zu erwarten habe oder nicht. In diesem Falle gereicht es mir aber zur außerordentlichen Genugtuung, daß meine ärztliche Kunst einen Erfolg davongetragen hat, wie ich doch, daß durch einen Trauerfall Ihre ohnehin schon stark angegriffenen Nerven ihre Spannkraft vollends verloren hätten. Nehmen Sie mir alten Freund nicht übel, Herr Graf. Sie führen in letzter Zeit ein ganz unzweckmäßiges Leben. Sie müssen sich aufrufen und mehr ins Freie gehen in der schönen Jahreszeit.“

Der Angeredete lächelte müde.

„Ich danke Ihnen für Ihre wohlgemeinten Ratschläge! Ich bin aber körperlich nicht krank, der Schmerz meines Lebens ist ganz wo anders.“

„Ich weiß. Sie haben viel ertragen müssen, sind arg geteufelt worden in Ihrem edlen Vertrauen zu den Menschen. Als Mann aber dürfen Sie sich deswegen nicht niederringen lassen, Sie müssen sich über Ihr Schicksal erheben. Sie selbst und Ihrer Tochter sind Sie es schuldig, die seltsame

Kraft, welche Ihnen noch geblieben ist, sich zu erhalten. Sie dürfen sich nicht in dumpfe Grübeleien verlieren, sich in Menschenhätze hineinreiben, weil ein paar Nichtswürdige Ihr Vertrauen geteufelt haben.“

„Wer sagt Ihnen denn, daß ich die Menschen hasse? Ich meide Ihren Umgang, weil ich keinen Gefallen daran habe. Was soll die jetzige Generation mit ihrem materiellen Streben, ihrer Falschheit und Hinterlistigkeit mir noch bieten können?“

„Sehen Sie, Sie schmähen die Menschen in Bausch und Bogen, ohne sich die Mühe zu geben, mit ihnen zusammenzukommen, sie genauer kennen und in deren Charaktere herauszufinden und in deren Gesellschaft sich die Kraft zu holen, den Schicksalen Sinn gegen Stürze entgegen zu treten. Versuchen Sie es einmal und arbeiten Sie auch wieder, dann werden Sie bald sehen, daß Ihr alter Lebensmut Ihnen wiederkehrt.“

Der Graf stützte dem Arzt herzlich die Hand. „Alter Freund, an Ihnen ist ein Pflauner verloren gegangen. Sie wissen ausgezeichnet die Menschen an Ihrer rechten Seite zu pafen und sie für Ihre Ideen fröhlich zu machen.“

„Jeder Arzt, der seinen Beruf wirklich gewissenhaft erfüllen will, muß mehr oder minder etwas von einem Geisteslichen in sich haben. Wollen Sie mir versprechen, über meine Worte nachzudenken?“

„Ja, ich will es, hier haben Sie meine Hand darauf.“

„Dann können wir hoffen, daß in diese stillen Mauern auch wieder frohes Leben einkehrt, und

Bermischtes.

Der Verleumdungsprozess Molke-Garden ist am Dienstag zum dritten Male verhandelt worden; beide waren mit ihren Rechtsvertretern anwesend. Justizrat Bernstein, Gardens Vertreter, stellte fest, daß recht wohl ein Vergleich Platz greifen könne: Garden hat früher schon vor Schöffengericht und Landgericht erklärt, daß er niemals den Grafen Runo von Mollke der Homosexualität beschuldigt hat. Er wiederholt dies und Graf Runo Mollke stimmt dem zu. Damit könnte Alles erledigt sein. Oberstaatsanwalt Dr. Preuß widersprach dem und betonte, es müsse verhandelt werden. Justizrat Bernstein bemängelte dann die Zuständigkeit des Gerichts, und auch Justizrat Sello, der Beistand des Grafen Mollke, meinte, hierüber könnten Zweifel bestehen. Der Gerichtshof beriet hierüber fast eine Stunde, erklärte sich dann aber für zuständig und lehnte die Einstellung des Verfahrens ab. Das Gericht beschloß ferner, nur den Grafen Runo Mollke unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu vernehmen, auf alle übrigen Zeugen aber zu verzichten. Die erste Aussage folgten sofort die Pladoniers des Staatsanwalts und der Rechtsbeistände und dann das Urteil: 600 Mark Geldstrafe, Publikationsbefehls uhm., entsprechend dem Urtrage des Staatsanwalts.

Degradation des schwarzen Paukenschlägers. Der Neger-Gerichte Wambo, der seit längerer Zeit bei dem in Bromberg garnisonierenden Grenadier-Regiment zu Pferde als Paukenschläger fungierte, ist infolge einer fälschlich wegen Vergehens gegen die militärische Disziplin erlassenen Bestrafung degradirt worden und wird am 1. October d. Js. zur Entlassung kommen. Das Regiment hat in einem anderen Neger, Ericz Ngorra mit Namen, einen neuen Paukenschläger erhalten. Z. ist in Pommern aufgewachsen, wo er Diener bei einer Gutsbesitzerfamilie war, bis er im November v. Js. zum Militär eingezogen wurde.

Von einem interessanten Wettstiegen zwischen Schwaben und Brietrauben berichtet das „Berl. Tageblatt“ aus Unterverpen. Einem dortigen Wirt war es gelungen, eine unter dem Dache seines Hauses nistende Schwalbe zu fangen, die er einem Transport von Brietrauben mit auf die Reite nach Compigne in Frankreich gab, wo sie aufgelassen werden sollten. Schwalbe und Tauben wurden früh 1/8 Uhr aufgelassen. Während die Tauben erst eine Weile in der Luft freisten, um sich zu orientieren, flog die Schwalbe sofort wie der Blitz davon. Um 8 Uhr 33 Min. vormittags traf die Schwalbe bereits in ihrem Unterverpen Nest ein. Die ersten Tauben kamen erst drei Stunden später in Unterverpen an. Die Schwalbe hatte 207 Kilometer pro Stunde zurückgelegt, die Tauben erreichten knapp 57 Kilometer in der Stunde.

In weißen festlichen Kleidern haben sich in Berlin zwei verheiratete Schwestern, die aber beide ihre Männer verlassen hatten, mit Lysol vergiftet. Die eine war drei Jahre, die andere drei Monate verheiratet gewesen. Zweifel an Lebensglück, Nahrungssorgen und Lebensüberdruß haben die Unglücklichen in den Tod getrieben. Eine leidige Tatsache ist es, daß in den großen Städten die meisten dieser Selbstmörder in den Tod gehen, ohne mit irgend jemand über die Absicht gesprochen zu haben, der sie doch vielleicht auf andere Gedanken hätte bringen können. Dem gewaltigen Menschentrübel steht die unüberbrückbare persönliche Einsamkeit oft gegenüber.

Diebe rahlten aus dem Geldschrank einer Fabrik in der Köpenicker Straße in Berlin für 120.000 Mk. Zinscheine von preussischen Wertpapieren und 2.500 Mark in bar.

Fünf Millionen Mark hat der verstorbene Fürst Karl Günther von Sonderhausen in bar seiner Witwe, die Universalerin ist, hinterlassen. Die Fürstin hat von dieser Summe einzelne Legate auszugeben, und nach ihrem Tode soll alles, was dann noch übrig ist, zu wohltätigen Zwecken im Lande verwendet werden zum Andenken an das letzte Sonderhausener Fürstenpaar.

Eine Fürstin als Armenleiche. Im Alter von 84 Jahren ist am 15. April in Butarest die Fürstin Elena Cuga, die Witwe des am 22. Februar 1866 zur Abdankung gezwungenen rumänischen Fürsten Alexander Johann I. gestorben. Die Fürstin, die seit dem Tode ihres Gemahls sehr zurückgezogen lebte, hat in ihrem Testament verfügt, daß sie als Armenleiche bestattet werde. Die Fürstin machte bei Lebzeiten viele Stiftungen und unterstützte Hilfsbedürftige mit reichen Mitteln.

Die Zustände an der russischen Grenze lassen wieder einmal viel zu wünschen übrig. Beim Grenzdorfe Petrovowich verlangte der Führer der russischen Wache von einem künftler einen Rubel Trinkgeld; dann könne er schmuggeln, so viel er wollte. Der Mann hatte nur 40 Kopelen bei sich, die aber dem Russen zu wenig waren. Kurzberand schob er dem Künftler mit seinem Karabiner eine Kugel durch den Kopf.

Steinmanger (Ungarn). In dem Orte Paztorhazi wurden bei einer Feuerversichert 72 Häuser eingeeigert. Einige Personen erlitten schwere Verletzungen. Man befürchtet, daß mehrere Greise und Kinder in den Flammen umgelommen sind.

Mech. 22. April. 40 Personen an Vergiftungserscheinungen erkrankt. In Wolsheim erkrankten 40 Personen an Vergiftungserscheinungen. Man schreibt die Erkrankung dem Genuß einer Lorte zu.

Die Herzkrankheiten, Ursachen, Entsetzen, Erkennen (Diagnose), Formen, Behandlung. Von neuesten „biologischen“ Standpunkt aus bearbeitet und reich illustriert von Dr. med. Wölfer. Preis 1.50 Mk. 2. Auflage. Verlag von

Edmund Demme, Hof-Buchhandlung, Leipzig. Die Leistungsfähigkeit sämtlicher Organe hängt vor allem von der Leistungsfähigkeit des Herzens und des nahrungspendenden Kreislaufes des Blutes ab, wie wichtig es es darum nicht auch für den Kalten, in diese Verhältnis einen Einblick zu gewinnen! Viele Herz- und Nervenleiden sind nach dem Autor in erster Linie herzkrank und danach muß sich die Behandlung richten. Auch viele andere Leiden sind auf Herzschwäche zurückzuführen. Ueber alles dieses gibt die Broschüre Aufschluß.

In gleichen Verlage sind erschienen:
Wagnere und sonstige Stoffschmerzen, deren Ursachen, naturgemäße Behandlung und sichere Vorbeugung. Von Dr. Wagnere. 3. Auflage. Preis 50 Pf.
Wie erlangt man gefunden Schlaf, heitere Stimmung, Arbeitsfreudigkeit? Von Dr. Wagnere. 3. Aufl. Preis 80 Pf. Ein lebenswertes Buchlein, dessen Lektüre Jedermann empfehlen sei.

Nummern der ::
2127 Henschel-Bibliothek

die bisher erschienen sind, enthalten das Beste vom Guten, das die Litteratur der Kulturfolger hervorgebracht haben, in schönen und billigen Ausgaben.

Für Geschenkzwecke in hervorragendem Maße geeignet und ausgeführt sind unsere „Hochgebundenen“ Exemplare (schöner moderner Ganzleinwand mit Goldprägung) und unsere „Eleganten Geschenk-Ausgaben“.

Elegante Ausstattung. Gutes Papier. Großer Druck. Billige Preise.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen. Man verlange stets ausdrücklich: „Henschel-Ausgabe“! Ausführliche Henschel-Kataloge sind in jeder besseren Buchhandlung gratis erhältlich.

Otto Henschel Verlag, Halle a. S.
Verlag der „Saale-Zeitung“

Die Brennnessel sind ein geschätztes Kraut, mit ihnen in Verbindung zu kommen, tut wohl. Siehe, fällt mit der Brennnessel nicht! Das sind ganz nützliche Pflanzen. Sie geben ein vorzügliches Haarwasser, dem Mama ihr schönes, weiches, langes Haar verdankt, das auch Papa vorzüglichem gebraucht, weil er bald den Monstichun befürchtet. „Brennesteiner Säusner's Brennessel-Spiritus, Flasche Mk. 0,75, 1,50 u. 3,00, allein echt mit „Wendelsteiner Rischerl“ und „Brennessel“! trägt die Haarwurzeln, reinigt und stärkt den Haarboden, belebt die Haarpapillen, verhilft das Ausfallen der Haare, Haareich, Haarpalte, Rahtfähigkeit. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Produkten-Börse.
Bericht vom Berliner Frischmarkt am 24. April. Es notierten Weizen, inland, 244-247 ab Bahn. Roggen, inland, 177-178,00 ab Bahn u. frei Mühle. Gerste, inland, Futtergerste, mittel u. gering 158-174, gute 175-186 ab Bahn und frei Wagen. Hafer, fein 197-205, mittel 193-196, gering 189-192 ab Bahn u. frei Wagen. Mais, amer. mired - bis - - - runder 174-178 frei Wagen. Erbsen, im u. ausland. Futterware mittel 191-198, feine u. Landerbieren - bis - ab Bahn u. frei Wagen. Weizenmehl 00 30,25-32,50. Roggenmehl 0 u. 1 21,90-23,90. Weizenkleie 11,70-12,25. Roggenkleie 11,60-12,30 Mk.

Anzeigen.
Eine Etage,
im Ganzen oder geteilt, zum 1. Juli zu beziehen.
Aug. Acker.
Ein Hausbursche
(14-16 Jahre alt)
wird sofort verlangt
„Stadt Berlin“

Brut-Eier
von Puten und Perlhühnern hat abgegeben
Frau Fortmeister Hesse.
Va. Schlemmen seidenfrei
Rotklee, Seradella, Reygras, Thimotee und Riesenspörgel von letzter Sorte empfiehlt
J. G. Fritzsche.
Salat-u. Kohlrapflanzen
Dahlknollen diverse Sorten empfiehlt
Grobs Gärtnerei.

Scheitholz,
Meter 7,00 Mk. frei Hof, hat abzugeben
Wilh. Niethdorf.
Saat- u. Speise-Kartoffeln,
mangelseien, hat abzugeben
Aug. Acker.
Strobin,
bestes Mittel zum Strohhutwaschen, - Patent 25 Pf. -
Apotheke Annaburg.

Strohhut-Lack
hell, braun und schwarz, a Flasche 30 Pf., hält vorzüglich die
Apotheke Annaburg.
Erfurter Elité-Gämereien
aus der Gemüse- u. Blumenlammens-Züchterei von Liebau & Co., Hoflieferanten in Erfurt, sind zu haben in der Verkaufsstelle von
C. Geist, Amaburg.
NB. Bestellungen auf Obstbäume und Sträucher, sowie Spalier- u. Formobst, laut Katalog nimmt entgegen
Der Obige.
Rücken- und Geflügelfutter
empfiehlt J. G. Hollmigs Sohn.

Va. Speisefartoffeln
Magnum bonum
a Zentner 3,20 Mk. verkauft
Wilh. Niethdorf.
1000 Stück
Zaischenpiegel gratis.
Jeder Käufer von 50 Pf. Ware anfangt gemalt. u. Würfelzucker erhält einen solchen, so lange der Vorrat reicht, gratis.
Rich. Selbmann,
Lörzgerstr. 29.

Emmentaler Gämmer Gamenbert-Umburger u. ff. Landkäse empfiehlt
J. G. Fritzsche.
Hustenreizi!
Mentol-Cinal-Bonbons „Bonus“ a 30 Pf. wirken wunderbar bei Keuchhusten!
Thüringer Brustsaft I. Fl. a 1. Mk. das glänzend bewährteste Hausmittel.
Apotheke Annaburg.
ff. Schweizerkäse
stets frisch zu haben bei
R. Bengsch.
Garantiert reinen
Bienenhonig und Kunsthonig
empfiehlt J. G. Hollmigs Sohn.

Toiletten-Seife,
wie Mandelöl-, Glycerin-, Vaseline-, Reseda-, Nagelklee-, Rosen- und Veilchen-Seifen etc. Stück 15 Pf., sowie bessere Seifen und Parfümerien in verschiedenen Preislagen empfiehlt die
Apotheke Annaburg.
Eingemachte Früchte, Gemüse-Konserven, Halberstädter Würstchen,
in Dosen, empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Pasteurisiertes ärztlich empfohlenes Malzbier
30 Flaschen 3,50 Mark, empfiehlt stets frisch
R. Bengsch, Mühlentstraße.
Bettfedern
prima Qualität, empfiehlt
Seb. Schimmeyer.
Französische Spielkarten und Whistkarten
empfiehlt
Herrn Steinbeiß, Papierhandlung.

Brause-Limonaden Selterswasser Champagner-Weise
eigener Fabrikation empfiehlt in derselben Göße wie jede auswärtige Konkurrenz die
Apotheke Annaburg.
Wirten und Wiederverkäufen Vorzugspreise.

ff. Bratheringe,
ferner empfehle: Delfardin, Russ. Sardinen, Delikatess-Geringe in verschiedenen Sorten und Mired-Plates.
J. G. Hollmig's Sohn.
Apfelsinen
empfiehlt
R. Bengsch.
Jede Woche frischgeröstete Kaffee's in nur besten Qualitäten zu billigen Preisen bei
J. G. Hollmig's Sohn.
Visitenkarten
fertig schnell und sauber
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Saat-Hafer,
Gerste, Erbsen, Widen,
Seradella,
Saat- u. Speisefarroseln,
Runkelkerne,
Mohrrübenfaat, Gras- und
Alee-Sämereien
kaufen Sie am billigsten bei
Adolf Weicholt, Prettin.
Bestellungen durch Postkarte.

Rotklee, gar. seidefrei,
Seradella,
Wiesen-Mischung,
Reygras, Timothee,
Runkelrüben, Eshendorfer,
Runkelrüben, Oberndorfer,
ff. Steckwiebeln,
Sommer-Wicken
Riesen- und Ackerpörgel
von letzter Ernte

empfehl't
J. G. Hollmig's Sohn.
Alle Sorten
Schreib- u. Briefpapiere
und Kowerts
empfehl't **Herm. Steinbeiß,**
Buchdruckerei.

Chocolade
u. **Confituren**
hält in verschied. Preislagen und
großer Auswahl, von nur erstklassigen
Firmen vorrätig
J. G. Hollmig's Sohn.

Baackpflaumen,
à Pfund 15, 20, 40 und 50 Pfg.,
desgl. ohne Steine, Pfd. 45 Pfg.
Ringäpfel à Pfd. 50 u. 60 Pfg.
Apritosen à Pfd. 65 u. 80 Pfg.
Pflirsche à Pfd. 80 Pfg.
Bacchoft à Pfd. 35 u. 45 Pfg.
empfehl't
J. G. Frijsche.

Die Apotheke in Annaburg
hält stets vorrätig
frisch bezogenes extraartiges
Speiseöl, à Pfund 1 Mt.
starken Speise-Essig
à Liter 20 Pfg.

Hoffmann's
Mischhonig
verfeinert mit
bester Invert-Kaffinade
garantirt chemisch rein
auch für den feinsten Frühstücks-
tisch geeignet
per Pfund 45 Pfg., bei Mehr-
Abnahme billiger.
Alleinverkauf bei
J. G. Frijsche.

Flechten -
säsende und trockene Schuppenflechte
akroph. Ekzema, Hautausschlag, alle Art
offene Füße
Beinschäden, Beleggeschwüre, Aderheine, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geholt zu werden, mache doch einen Versuch
mit der besten bewährten
Rino-Salbe
frei von Gift und Skare. Dose Mark 1.15 u. 2.20.
Dankschreiben ganz täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot.
u. Pa. Schaubert & Co., Weinbisch-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Ze haben in den Apotheken.

Spar-Einlagen
zur
täglichen Verfügung sowie auf Kündigung
verzinsen wir zu günstigen Sätzen und halten unsere Dienste für alle ins Bankfach
schlagenden Geschäfte besstems empfohlen.
Anhalt-Dessauische Landesbank
Filiale Wittenberg (früher Paul Berndt & Co.)
Wittenberg (Bez. Halle), Markt 9.
Fernruf Nr. 23.

Kleiderstoffe
in Blandrud, Gingham, Kattun,
:: Moufeline und Satin ::
Makko-Unterzeuge für Damen und Herren
Untertailen, Unterröcke in weiß und bunt
Korsetts, Hemden, Strümpfe
weiße und bunte Schürzen für Damen und Kinder
Gardinen in schönen Mustern
Bettzeuge, Inletts, Tischtücher, Handtücher
Tailentücher, Sport-Chemisets
Chemisets, Kragen, Manschetten u. Schlipse
Taschentücher in weiß und bunt
Knaben-Waschanzüge und Blousen
in verschiedenen Größen empfehl't
Annaburg. Seb. Schimmeyer.

Damen-Konfektion
Jaeken } schwarz u. farbig
Paletots }
Staubmäntel,
Umhänge, Kostüm Röcke
trafen ein in größter Auswahl,
in allen Preislagen.
Carl Quehl.

Sämtliche
Öel- und Wasserfarben
als: Bleiweiß, Metalloder, franz. Ocker
:: Delgrün, Maschinen-Patentgrün ::
:: Englisch Rot, Kaffeler Braun, Umbrun ::
:: Wandgrün, Zinweiß usw. ::
:: Fußboden-Lacke, Firnisse, Pinsel ::
sowie ächtes **Avenarius Carbolineum**
empfehl't
Otto Riemann.
Bei Mehrabnahme billiger.

Beliebte Marken
in Bordeaux,
Mosel, Rhein, Süd- und
Champagnerweine,
sowie sämtliche
Spirituosen
empfehl't in großer Auswahl
J. G. Hollmig's Sohn.

Pa. Valencia-Apfelstinen,
große à Dtz. 55 Pfg., St. 5 Pfg.,
Pa. große
Murcia Blut-Apfelstinen,
à Dtz. 1.00 Mark, Stk. 10 Pfg.
Pa. Citronen St. 5-8 Pfg.
empfehl't **J. G. Frijsche.**

Gasthof zur Eisenbahn.
Jeden Dienstag Abend:
Doppelkopf.
Schöner Teint
ein zartes, reines Gesicht, volles jugend-
frisches Aussehen, weiße, sammetweiche
Haut ist der Wunsch aller Damen.
Alles dies erlangt die allein echte
Steckenpferd - Lilienmilch - Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
à St. 50 Pfg. bei **Max Bucke,**
Otto Schwarze
und Apotheker **Ellers.**

Zur Beförderung
des **Haarwuchses**
empfehl't sehr wirksamen
Haarspiritus Flasche 75 Pfg.
und 1.25 Mt., desgl.
Brennnesselspiritus
Flasche 75 Pfg., 1.00 u. 1.50 Mt.
Apotheke Annaburg.

Zollinhalts-Erklärungen
sind zu haben in der Exped. d. M.

Zur Anfertigung von
Grabplatten, Grabbibeln,
Grab- und Türschildern,
Restaurations- und
Hotel-Geschirren.
sowie allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten halte ich mich bei
sauberster und billigster Ausführung bestens empfohlen.
Annaburg. Richard Hilpert,
Porzellan-Malerei.

Hochelegante
Papier-Ausstattungen
(Briefbogen und Kuverts)
vorzüglich zu Geschenken geeignet, sind in schöner
Auswahl zu haben bei
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Warum wird die Nachfrage nach
Bleyle's Knaben-Anzügen?
von Tag zu Tag grösser?

Bleyle's Knaben-Anzüge
entsprechen in hohem Grade allen Anforderungen in
Bezug auf flotten Sitz, gediegene Formen, sowie auf
Güte, Haltbarkeit und gesundheitlichen Wert.

Bleyle's Knaben-Anzüge
haben sich als anerkannt praktischste Knabenkleidung
im Gebrauch bestens bewährt.

Bleyle's Knaben-Anzüge
befriedigen ihrer grossen Vorzüge wegen allgemein
und werden daher von Haus zu Haus weiter empfohlen.

„Allein-Verkauf“
für Annaburg bei: **Carl Quehl.**
Ausführliche Kataloge gratis und franko.

Zum Zeichen-Unterricht
empfehle die
6 Grundfarben für Lehrzwecke
● Pastellkreiden ●
Zeichenpinsel, Reißzwecken
Zeichen-Unterlagen
Bunt- und Tintenstifte
alle Sorten **Reißstifte**
Lineale, Radiergummi.
Herm. Steinbeiß,
Buchdruckerei.

Salat, Kohlrabi-
und Wirsingkohlpflanzen,
Dahlknollen,
Gladiolen-Zwiebeln
in vielen Farben,
verschied. Sorten **Stauden**
empfehl't
Otto Horn's Gärtnerei.
Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Anzeigengebühr beträgt für die kleingepaltene Korpusseite oder deren Raum 10 Pf., für außerhald des Kreises An- geschlossene 15 Pf., für Neulamen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr. -Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshafien, Königl.iche und Gemeinde-Behörden.

No. 48.

Dienstag, den 27. April 1909.

13. Jahrg.

Fürst von Bülow und die Reichs- Finanzreform.

Reichskanzler Fürst Bülow empfang am Dienstag abend im Reichskanzlerpalais Abgeordneten aus Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen und eine Deputation des Bundes der Industriellen, die sich zur Überreichung von Adressen und Reso- lutionen zur Reichsfinanzreform vereinigt hatten, in denen ausnahmslos die dringende Not des Reiches und die Unvermeidlichkeit des Ausbaues der Erbschaftsteuer betont wurde. Der Reichs- kanzler antwortete auf die Ausführungen der Sprecher der einzelnen Abordnungen mit einer längeren Rede. Er sagte:

Meine Herren! Sie haben sich vereinigt, um mir als dem obersten Beamten des Reiches durch Adressen und mündliche Aussprache Ihre Sorge um die Reichsfinanzreform kund zu machen. Da- mit treten Sie als Wortführer und Vertrauens- männer weiter Schichten des deutschen Volkes auf. Sie sind hier nicht erschienen als Sprecher bestimmter Parteien, weil Sie mit mir und allen, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt, die Reichs- finanzreform nicht als eine Parteienfrage betrachten. Sie wollen vielmehr ihre Kundgebung angesehen wissen als eine Mahnung an die Parteien, sich mit dem Gedanken der nationalen Notwendigkeit dieser Reform noch mehr als bisher zu erfüllen und sich von der Einsicht in diese harte Notwendigkeit hin- wegtragen zu lassen über Hoyerungen, Bedenken und Meinungsverschiedenheiten. Ich sehe aber auch in Ihrer Kundgebung die zahllosen Kundgebungen der letzten Wochen einen Rückschlag des Volkswillens gegen die Veruche, den Bedürfnissen des Reiches und der Volksgemeinschaft das Interesse bestimmter Gewerbebeirge — ich denke vor allem an den Tabakverein — entgegenzusetzen, Veruche, die zum Teil mit einem an Terrorismus grenzenden Druck geltend gemacht worden sind.

Es ist der einmütige Wille der verbündeten Regierungen, die Lösung der Frage noch in dieser

Session des Parlaments herbeizuführen. Der Reichs- tag wird nicht auseinandergehen, bevor er endgültig zur Finanzreform Stellung genommen hat. — Alsdann ging der Reichskanzler die einzelnen Steuervorschläge der Regierung durch und schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Die Arbeit an der Finanzreform wird den Mitgliedern des Reichstages erleichtert werden, wenn Ihnen aus den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung die Versicherung entgegenflingt, daß sie bei ihrer Pflicht- erfüllung auf die Bereimilligkeit der Öffentlichkeit rechnen können. Indem Sie, meine Herren, dies hier und in dieser Stunde mit Würde und Be- stimmtheit zum Ausdruck brachten, haben sie sich für das große Werk und das große Vaterland ein Verdienst erworben, und sind seines Dankes sicher.“

Politische Rundschau.

Deutschland. Von Begegnungen unseres Kaisers mit dem König von Italien und später mit dem Kaiser Franz Josef ist immer wieder die Rede, ob- wohl noch gar nichts Bestimmtes feststeht. Keines- falls hätten aber diese Begrüßungen eine besondere politische Bedeutung, in dieser Beziehung ist alles klar. Der Kaiser befindet sich in Korfu recht wohl. Am Freitag gab der Prinz Oskar eine Gesellschaft an Bord der Yacht „Hohenzollern“. Der König von Griechenland kehrt dieser Tage nach Athen zurück.

Der Reichstag wird fortan am Freitag und Sonnabend jeder Woche seine Sitzungen ausfallen lassen, damit er seinen Kollegen die Finanz- kommissionen überlassen kann.

Die Vid- veterane kommen weiteres halten, ist die V- werden

Offen gelassen wird auch noch der Zeitpunkt des Intrafretreters des Seleges.

Zu dem neuen konservativen Antrag auf Einführung einer Reichs- Wertwachststeuer für Immobilien und Wertpapiere schreibt die „Kreuz- zig.“ noch: Die politische Bedeutung dieses Antrags liegt darin, daß sich die Konservativen von neuem bereit erklären, eine Reichsbesitzsteuer in Höhe von etwa 100 Millionen Mark zu bewilligen und hierfür auch den ländlichen Grundbesitz (einschließlich der Fidei- komnisse) seinem Geldwerte nach heranzuziehen. Der Antrag widerlegt auch die in einigen Kreisen der konservativen Bevölkerung gehegte Befürchtung, daß die konservative Fraktion die direkte Reichs- steuer zum Teil vom Einkommen erhoben wissen wollte. Gerednet werden für eine Erhöhung aus den Immobilien 28 Millionen, aus den Wert- papieren 70 Millionen. Die letztere Steuer soll in Form eines Zusatzstempels zum Schlupfnotenstempel erhoben werden.

Die neue Reichsanleihe und preußische Staats- anleihe beziffert sich auf 800 Millionen Mark, wo- von 320 Millionen auf das Reich entfallen. Die Zinsen betragen zur Hälfte $\frac{3}{4}$, zur Hälfte $\frac{4}{4}$ Proz. Eine allzu große Überzeichnung wird bei den heutigen Kapitalverhältnissen wohl kaum eintreffen; immerhin werden die 800 Millionen gezeichnet werden. Die Aufhebung des kommunalsteuer-Privi- legiums für die neubewirbten Beamten und Lehrer in Preußen übt ihre Wirkung schon insofern aus, als in verschiedenen Stadtverordneten- Versammlungen bemerkt ist, die kommunalsteuerpflichtigen städtischen Beamten dürften nicht mehr, wie bisher vielfach, in Vororten oder Nachbarrorten wohnen, sondern nur am Dienstsitz selbst.

Türkei. Sieg der Jungtürken auf der ganzen Linie. Die Gemütskräfte, die furchtbar drohend über die Stadt am Bosphorus schwebte, hat sich ent- laden. Am Sonnabend morgen um 6 Uhr be- gannen die Jungtürkischen Gendarmen zu spielen; um 10 Uhr bereits waren die wichtigsten strategischen Punkte in den Händen der Angriffsmarmee und um

ein Krü- zunehm- am mei- weiße a- „Sie Bemüht- vergesse- bleibe.“ „S- ist mei- Verwir- ich hier- nicht. S- außeror- künft- doch, d- schon in- vollends- verloren- hätten. Nehmen Sie mirs alten- Freund nicht- übel. Herr Graf, Sie fühlen in- letzter- Zeit ein- ganz- unzweckmäßiges- Leben. Sie- müssen- sich- aufraffen- und- mehr- ins- Freie- gehen- in- der- schönen- Jahreszeit.“ Der Angeredete lächelte müde. „Ich danke Ihnen für Ihre wohlgemeinten- Ratschläge! Ich bin aber körperlich nicht- krank, der- Sie- meines- Leidens- ist- ganz- wo- anders.“ „Ich weiß, Sie haben viel- ertragen- müssen, sind- aber- getäuscht- worden- in- Ihrem- edlen- Ver- trauen- zu- den- Menschen. Als- Mann- aber- dürfen- Sie- sich- deswegen- nicht- niederringen- lassen. Sie- müssen- sich- über- Ihr- Schicksal- erheben. Sie- selbst- und- Ihrer- Tochter- sind- Sie- es- schuldig, die- seelische-

Stark, welche Ihnen noch geblieben ist, sich zu er- halten. Sie dürfen sich nicht in dumpfe Grübel- leien verlieren, sich in Menschenfäden hineinreden, weil ein paar Nichtswürdige Ihr Vertrauen ge- täuscht haben.“ „Wer sagt Ihnen denn, daß ich die Menschen- hasse? Ich meide Ihren Umgang, weil ich keinen- Gefallen daran habe. Was soll die jetzige Ge- neration mit ihrem materiellen Streben, ihrer Falsch- heit und Hinterlistigkeit mir noch bieten können?“ „Sehen Sie, Sie schmähen die Menschen in- Bausch und Bogen, ohne sich die Mühe zu geben, mit Ihnen zusammenzutommen, sie genauer kennen- zu lernen, die edlen Charaktere herauszufinden und in deren Gesellschaft sich die Kraft zu holen, den- Schlechten Seiten gegen Seiten gegenüber zu treten. Verjuchen Sie es einmal und arbeiten Sie auch- wieder, dann werden Sie bald sehen, daß Ihr- alter- Lebensmut Ihnen wiederkehrt.“

Der Graf schüttelte dem Arzt herzlich die Hand. „Alter Freund, an Ihnen ist ein Fbarer Ver- loren gegangen. Sie müssen ausgezeichnet die Menschen- an Ihrer rechten Seite zu pafen und sie für Ihre- Ideen- tätig zu machen.“ „Jeder Arzt, der seinen Beruf wirklich gewissen- haft erfüllen will, muß mehr oder minder etwas- von einem Geistlichen in sich haben. Wollen Sie- mir- versprechen, über meine Worte nachzudenken?“ „Ja, ich will es, hier haben Sie meine Hand- darauf.“ „Dann können wir hoffen, daß in diese- stillen- Mauern auch wieder frohes Leben einkehrt, und

Die Landstreicher.

Original-Roman von Richard Walther. Nachdruck verboten.

„Wie steht es mit unserem Patienten?“ Die Umstände in Betracht gezogen, sehr gut! Aufrichtig gestanden, ich hätte keinen Deut mehr gegeben für das Leben des jungen Mannes, seine ungewöhnlich starke Konstitution hat ihm über die- stiffs hinweggeholfen. Allerdings muß ich zuge- stehen, daß die unermüdete Pflege durch Ihr Gel. Tochter auch viel dazu beigetragen hat.“

„Was das Wirken meiner Tochter betrifft, so- ist das so geringfügig, daß es nicht der Mühe wert- ist, davon zu reden. Würde sie noch unendlich- mehr für ihn tun, so würde dadurch ihre Schuld- an ihn doch nur zum kleinsten Teile abbezahlt sein. Ich schäudere jetzt noch bei dem Gedanken, daß- meine Tochter ohne das Dazwischenretren des- mügen jungen Mannes mit verzehmterten Gliedern- unten am Abhänge hätte liegen können. Ich habe- schon viel durchzumachen gehabt, während meines- Lebens, — das wäre aber der härteste Schlag ge- wesen, der mich hätte treffen können.“

„Beurlauben Sie sich, Herr! Dem Himmel sei- Dank — ist die Sache ja auch gut abgelaufen, ich- hoffe auch, daß der junge Mann keine nachteiligen- Folgen für seine Gesundheit davontragen wird. Der- Gypsverband am Fuße hoffe ich schon in ein- paar Tagen herunter tun zu können. Die zwei- Rippen, welche ich ihm habe herausnehmen müssen, sind er auch nicht fonderlich vermissen. Daß er-

